

Es gab Hemmnisse gegenüber der Schichtarbeit zu überwinden. In der Kartoffellagerhalle zum Beispiel kommen Frauen aus verschiedenen Ortschaften zusammen. Sie waren es oft nicht gewöhnt, im Schichtsystem zu arbeiten, und hatten Vorurteile gegenüber der Schichtarbeit. Es gab viele Probleme zu lösen. Die Frauen fragten zum Beispiel: „Wo bleiben unsere Kinder während der Schicht?“ — „Wie erfolgt die Versorgung während der Nacharbeit?“ — „Wie wird der An- und Abtransport aus den verschiedenen Orten geregelt?“ Das stellte die Leitung und damit auch jedes einzelne Genossenschaftsmitglied vor außergewöhnliche Aufgaben. Sie mußten mit Hilfe unserer Parteiorganisation gelöst werden. Die Arbeit wurde so organisiert, daß die Frauen eines bestimmten Bereiches jeweils in einer Schicht tätig sind.

Zuerst wurde unseren Mitgliedern die Notwendigkeit der Schichtarbeit dargelegt. Die Leiter und die Genossen erklärten den Frauen, daß die Sortierung und Verpackung der Kartoffeln in einer Normalschicht nicht bewältigt werden können. Die Zeit bis zur nächsten Ernte würde dazu nicht ausreichen. Dies leuchtete den Frauen ein. Zum anderen verwiesen wir auf die moderne Kartoffellagerhalle, die den Frauen die Möglichkeit bietet, ganzjährig unter günstigen Bedingungen zu arbeiten. Die Lagerhalle mit ihrer leistungsfähigen Technik mußte sich schnell amortisieren und der Volkswirtschaft einen hohen Nutzen bringen. Das war nur durch gute Auslastung im Schichtbetrieb zu erreichen.

Über diese Fragen wurde in erster Linie unter den Genossen Klarheit geschaffen, damit sie die Überzeugung vom Nutzen der Schichtarbeit unter die Kollegen trugen. In mehreren Zusammenkünften ist dann darüber mit allen Kollegen diskutiert worden, wobei jeder veranlaßt wurde, dazu eigene Gedanken und Vorschläge zu unterbreiten. Hierbei leisteten die Ehefrau des Leiters der Lagerhalle und die Frauen unserer Genossen Schrittmacherdienste. Sie waren von der Sache selbst schnell überzeugt und weckten im weiteren Verlauf der Gespräche das Interesse der anderen Frauen. So wurden die Frauen, nicht zuletzt auch durch eine gute Arbeitsorganisation, von den Vorzügen der Schichtarbeit überzeugt.

Wir mußten feststellen, daß mit Hilfe der Genossen und durch enge Zusammenarbeit mit allen Genossenschaftsbauern auch solche Fragen gelöst wurden, die unlösbar erschienen. Zum wiederholten Male hat sich bestätigt, daß der Weg, die Probleme erst in der Grundorganisation und dann in den Produktionseinheiten mit den Mitgliedern zu beraten, richtig ist. Diese Arbeitsweise mit den Menschen führte dazu,

daß wir uns zu einem politisch und ökonomisch starken Kollektiv entwickelt haben. Unsere kooperative Abteilung Pflanzenproduktion konnte das Jahr 1974 mit einem Gewinn von 2,95 Millionen Mark abschließen und am 16. Januar 1975 zu einer höheren Wirtschaftsform, der LPG Pflanzenproduktion, übergehen.

Diese Erfolge gilt es jetzt weiter zu entwickeln, damit wir Genossenschaftsbauern der Arbeiterklasse gegenüber ein zuverlässiger Bündnispartner bleiben. Dabei haben wir Agitatoren ein großes Betätigungsfeld.

Qualität muß ständig produziert werden



Erich Mieth,
Agitator im
VEB Rohrwerke
Bitterfeld

Durch die fleißige Arbeit unserer Brigaden und Kollektive haben wir seit dem VIII. Parteitag der SED wichtige Beiträge zur Erfüllung seiner Beschlüsse geleistet: So hat unser Betriebsteil in Muldenstein immer seine Pläne qualitäts- und sortimentsgerecht erfüllt. An Kosten sparten wir 1,2 Millionen Mark ein. Und als großen Erfolg buchen unsere Kollegen die Zuerkennung des Gütezeichens „1“ für Gasrohre und Rohre der Rohrklasse B bis D durch das ASMW. Das betrifft 90 Prozent der gesamten Rohrproduktion in unserem Bereich im Jahre 1974.

Im Kampf für eine gute Qualität — besonders für die Rohre der Erdgas-Transitleitung UdSSR—CSSR—DDR — mußten wir erkennen, daß die Bereitschaft, erstklassige Qualitätsarbeit zu leisten, bei den Kollektiven der Rohrstraßen eine klassenmäßige Antwort über den Sinn und das Ziel ihrer Arbeit erforderte. Wir hatten zuvor zum Beispiel in unserer Agitation über das Grundanliegen der sozialistischen ökonomischen Integration im allgemeinen gesprochen. Vieles war uns bereits theoretisch klar. Wir wußten, daß es um eine weitere Stärkung unserer sozialistischen Staatengemeinschaft ging.